



Jugendorchester Baden-Baden

www.jo-baden-baden.de - infos@jo-baden-baden.de

Presse zum Konzert am 28. Januar 2006 im Weinbrennersaal
des Kurhauses Baden-Baden:

Sebastian Knauer konzertiert mit dem Jugendorchester

Drei Tage vor dem angekündigten Konzert des Jugendorchesters Baden-Baden mit Justus Franz als Solisten erreichte den Dirigenten Karl Nagel die Hiobs-Botschaft, dass der Pianist durch Überlastung erkrankt sei und nicht spielen könne. Das Konzert fand trotzdem statt. Nagel hatte zunächst vergeblich all seine Verbindungen springen lassen, um einen Ersatz zu finden, bis er schließlich in Sebastian Knauer einen Pianisten fand, der sich bereit erklärte, bei nur zwei intensiven Proben mit dem Orchester, den Solo-Part im Konzert für Klavier und Orchester d-moll, KV 466 von Wolfgang Amadeus Mozart zu übernehmen. Zu Beginn der Veranstaltung entschuldigte sich Nagel ausführlich beim Publikum, versprach ihm bei Vorlage der Eintrittskarten für dieses Konzert freien Eintritt beim nächsten und zusätzlich noch kostenlos eine CD des Jugendorchesters, seine Ausführungen des Bedauerns wollten nicht enden. Nach dem Ruf: "Anfangen!" aus dem Publikum ging es dann endlich zum musikalischen Teil des Abends über.

Karl Nagel hatte ein großes, sehr funktionsfähiges Jugendorchester vor sich, verstärkt durch Profis und ältere Jugendmusiker. Zum Auftakt stimmten sie die dramatische, inhaltsschwere Ouvertüre zur Oper "Die Zauberflöte" an.

Das Orchester reagierte sehr korrekt auf die Vorgaben seines Dirigenten, Kontraste und Dynamik des Werkes wurden deutlich. Es war sicher das schöne Ergebnis von mehr als nur zwei Proben.

Mit Spannung erwarteten die zahlreich erschienenen Zuhörer den Höhepunkt des Konzertabends, das Klavierkonzert KV 466 mit Sebastian Knauer als Solisten.

Nach der ebenfalls dramatischen Orchestereinführung, die im Gestus gut zur vorangegangenen Ouvertüre passte, gab der Pianist mit seinem

Soloinsatz Differenziertheit vor, er interpretierte gezielt, mal zierlich, zärtlich, mal übermütig, energisch und forderte das gut mitgehende Orchester zum packenden Dialog auf. Seine Solokadenz wirkte fast romantisch und steigerte sich ins Feurige, was vom Orchester gut aufgegriffen und weitergeführt wurde. Liebevoll gestaltete Sebastian Knauer den langsamen Mittelsatz, eine schlichte Romanze mit einem turbulenten Zwischenteil und im Rondo, Allegro assai, gab er ein rasantes Tempo vor, was wohl so manchen Instrumentalisten zu schaffen machte. Aber Knauer gab nicht nach, forderte lebhaft Korrespondenz mit dem Orchester. Die Wogen glätteten sich erst nach der wiederum großartigen Solo-Kadenz und mit viel musikalischen Witz und Harmonie ging es ins Finale. Das Publikum zeigte sich restlos begeistert und überschüttete den Pianisten förmlich mit seinem Beifall; dafür bedankt sich dieser mit Mozarts Variationen für Klavier solo über das französische Kinderlied "Ah, vous dirai-je, maman" als brillante, musikantische Zugabe.

Nicht erst jetzt merkten die Zuhörer, dass Sebastian Knauer kein Lückenbüßer für Justus Franz war, sondern einfach ein hervorragender Pianist und Mozartkenner.

Mit der Sinfonie g-moll, KV 550 rundete das Jugendorchester unter dem Dirigat Karl Nagels sein Mozart-Konzert ab. Das Werk ist für jeden Musiker eine große Herausforderung. Aber wann bekommen junge, heranwachsende Instrumentalisten schon mal Gelegenheit, in einem Orchester bei solch anspruchsvollen Kompositionen mitzuspielen? Das ist sicher ein Verdienst Nagels. Für sein Jugendorchester legt er zwar manchmal die Latte reichlich hoch, aber nur so kann der Nachwuchs sich entwickeln und steigern. Es gelang dem Orchester unter Nagels engagiertem Dirigat auch bei dieser g-moll-Sinfonie den Gesamtcharak-

ter zu treffen: unruhevolle Erregung im ersten Satz, Molto Allegro, wurde spürbar, etwas spannungslos kam dagegen das Andante daher, frisch und fast sportlich gestaltete sich das Menuett mit einem etwas blassen Trio, aber das Allegro assai wurde zum triumphierenden Ausklang. Besonders die Streicher hatten alle Hände voll zu tun, aber auch die Holz- und Blechbläser gaben ihr Bestes zum gemeinsa-

men Gelingen. Dankbar und sichtbar erleichtert nahm Nagel den begeisterten Applaus des Publikums entgegen und reichte ihn an die verschiedenen Instrumentalgruppen seines Orchesters weiter.

Karen Streich

Quelle: BT vom 30.01.2006